

Es wird immer enger: Bereits die 4. Anklage gegen Trump

Von Peter Helmes

Mit dem Rücken zur Wand: Vier Strafverfahren mit handfesten Belegen in nur fünf Monaten

Donald Trump muß schwer kämpfen, Ein leichtes Spiel – wie in vielen seiner früheren gerichtlichen Auseinandersetzungen – hat er diesmal sicher nicht. Die Anklageschrift von Bezirksstaatsanwältin Fani Willis in Georgia ist in einer Weise allumfassend, wie es die Akten des Sonderermittlers Jack Smith auf Bundesebene nicht sind. Sie wirft den detailliertesten Blick auf das mutmaßliche Fehlverhalten von Donald Trump und seinen Verbündeten. Im Kern geht es um Trumps Angriff auf die Demokratie nach der für ihn verlorenen Präsidentenwahl von 2020.

Bei dieser vierten Anklage sind die Beweise besonders sorgfältig zusammengestellt worden, die Trump und sein Umfeld schwer belasten. Der ehemalige US-Präsident scheint damit mit dem Rücken zur Wand zu stehen. Dennoch wird sich nichts daran ändern, daß Trump die Vorwahlen mit deutlichem Vorsprung gewinnen und wohl am Super-Tuesday im März zum Präsidentschaftskandidaten Republikaner nominiert werden wird.

Joe Bidens Demokraten sehen das als Entschlossenheit, Gerechtigkeit walten zu lassen. Für Trumps Republikaner hingegen soll es beweisen, daß die Justiz eben nicht gerecht, sondern als politische Waffe eingesetzt wird.

Sicher ist, daß die juristische Verfolgung Trumps eine wichtige Rolle bei den kommenden Präsidentschaftswahlen spielen wird. Die Anschuldigungen wiegen schwer wie Blei, und die Beweise scheinen solide zu sein. **Dazu zählt gewiß Trumps Aufforderung vom 2. Januar 2021 an Innenminister Georgias, für ihn 11.780 Stimmen zu „finden“.** Dummerweise (für Trump) war dieses Gespräch aufgezeichnet worden. Bei der jetzigen Anklage dürfte deshalb dieses Tondokument eine wichtige Rolle spielen. Ein Präsident, der Wahlen verliert und versucht, sich mit List, Täuschung und Gewalt an der Macht zu halten – das riecht nach Bananenrepublik, dürften (nicht nur) die Demokraten sagen.

Das sind also schlechte Nachrichten für Trump. Und es folgt noch eine weitere Hiobsbotschaft für den früheren Präsidenten: Im Falle seiner Wahl zum Präsidenten werden zwar alle Anklagen auf Bundesebene fallengelassen, aber nicht die der Bundesstaaten. Da dort Trumps eventuelle Immunität nicht greift, wird die Anklage in Georgia weiterlaufen.

Und die wiegt schwer: sie könnte suggerieren, daß Trump mit seinen Verbündeten eine kriminelle Vereinigung gebildet habe, um das Wahlergebnis zu seinen Gunsten zu ändern. Es gibt genug Beweise, wie z. B. die oben erwähnte Tonaufnahme und andere, ähnliche, die belegen, daß Trump auf den republikanischen Wahlleiter Druck ausgeübt hat.

Die Demokraten brauchen sich also von Trumps souveränem Vorsprung in parteiinternen Umfragen nicht blenden lassen: Vorwahlen der Parteien und die eigentliche Präsidentschaftswahl sind zwei verschiedene Dinge. Trumps Unterstützer machen nämlich nur noch etwa 30 Prozent der gesamten Wählerschaft des Landes aus. Wenn die Trump-Gegner innerhalb der Republikanischen Partei und die Demokraten gemeinsam Front gegen ihn machen, dürfte er keine Chance auf eine Wiederwahl haben.

Zwar ist nicht damit zu rechnen, daß Trump in einem der Prozesse innerhalb der nächsten 14 Monate schon rechtskräftig verurteilt wird.

Doch eines ist sicher: Trump wird sich nicht zu hundert Prozent seiner Wiederwahlkampagne widmen können. Er wird immer wieder in New York, Miami, Washington und Atlanta vor Gericht erscheinen müssen. Er wird immer wieder tagelang mit seinen Anwälten Verteidigungsstrategien entwerfen und verfeinern müssen. Das kostet nicht nur Zeit, sondern vor allem gerade in den USA auch Geld. Geld, das Trump lieber für seinen Wahlkampf einsetzen würde. Geld, das er nicht aus dem Kampagnenbudget abzweigen kann. Geld, von dem er selbst vielleicht gar nicht so viel hat, trotz aller Spenden.

Natürlich ist es noch zu früh für eine Prognose, ob Trump strafrechtlich verurteilt wird.

Aber es ist längst angebracht, seine vielen Unterstützer und Mitläufer im Kongreß für ihre politische Feigheit und Verantwortungslosigkeit zu kritisieren. Indem sie weiterhin die Legende von der gestohlenen Wahl unterstützen, schaden sie der Republikanischen Partei und der Demokratie in den USA.

16.08.2023